

Online-Predigt P. Willibrord

Karsamstag, den 11. April 2020



Christen beten im Apostolischen Glaubensbekenntnis:

„... gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten...“.

Wir bekennen, dass Jesus gestorben ist. Er hat unser Leben bis zum Ende gelebt. Zum Menschsein gehört das Sterben. Er hat es furchtbar erlitten. Alles, was einem Sterbenden helfen könnte, war ihm genommen. Er ist einsam und qualvoll gestorben. Am Ende der Marter brachen die körperlichen Funktionen, die zum Leben eines Körpers gehören zusammen. Jesus war tot.

Wir alle wissen nicht, was das bedeutet – tot zu sein. Manche stellen sich vor, dass sie nicht mehr da sind. Es gibt sie einfach nicht mehr. Ihr Körper liegt noch da. Es gibt Erinnerungen an diesen Toten, aber dieser unverwechselbare Mensch in seinem Reichtum und seinem Liebenswertem, in seiner Begrenztheit und mit seinem Belastenden ist ausgelöscht. Auch sein Körper wird zerfallen oder verbrannt und dann ist nichts mehr von ihm da.

Der Tod ist für die Zurückbleibenden oft so furchtbar, weil eine ganze Welt aufhört zu sein: eine bestimmte Art zu sprechen, sich zu bewegen, zu lachen und zu weinen, die Welt wahrzunehmen und die Kinder, jemanden in den Arm zu nehmen und zärtlich zu sein, die Erinnerungen an Erlebtes austauschen, das man mit diesem Menschen und nur mit ihm erlebt hat. Der Tod zerstört eine Welt voller Kommunikation. Es bleibt ein leeres Schweigen.

Manche Menschen haben mir erzählt, sie hätten weiterhin eine innere Beziehung zu dem Verstorbenen und manchmal hätten sie das Gefühl, er sei ganz nahe, in der Wohnung oder im Zimmer. Sie sprechen mit ihm, ja sie sehen ihn, aber nie ist der Tote tatsächlich erreichbar. Die Sinne erfassen ihn nicht, man kann ihn nicht halten. Manchmal gibt der Verstorbene eine Botschaft – er vermittelt, dass alles gut sei und die Angehörigen sich keine Sorgen machen

sollten. Manchmal spüren die Angehörigen aber auch, dass er traurig ist oder belastet, dass er keinen Frieden gefunden hat. Das ist dann belastend.

Ich habe keinen Grund daran zu zweifeln. Die Erfahrung deckt sich mit dem Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod in fast allen Kulturen rund um die Erde.

Ich glaube, dass die Völker dieser Erde Recht haben, wenn sie an eine größere Wirklichkeit, eine göttliche Wirklichkeit in und hinter den Dingen glauben. Ich glaube ihrer und meiner Sehnsucht, wenn ich hoffe, dass der Verstorbene nicht tot ist, sondern in jener größeren Wirklichkeit lebt. Ich glaube, dass die Liebe, die sich als der Sinn zeigt, der jedes Leben zur Erfüllung bringen kann recht hat, wenn sie sagt: Du wirst nicht sterben. Schauen Sie die Menschen an, die Sie lieben und sprechen Sie in ihrem Herzen: Du wirst nicht sterben!

Sie werden in Ihrem innersten Wesen fühlen, dass es nicht anders sein kann.

Wenn ein Mensch in seiner Todesangst fürchtet, in ein ewiges Dunkel zu stürzen in einem unendlichen Fallen ohne Halt und Ziel, wenn er fürchtet, in einem Reich der Schatten ein Schattendasein fristen zu müssen, wenn er fürchtet in der Kälte ewiger Einsamkeit nicht erfrieren zu dürfen, wenn er fühlt, dass es für uns Menschen keine Erlösung geben kann, mit der wir uns selbst erlösen könnten.

Dann wird er mit seiner ganzen Existenz erhoffen, dass uns jemand entgegenkommt, der die Hölle unseres Nichtlebens öffnet, der uns angesichts der Summe unseres ganzen Lebens sagt: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt. Ich bin hinabgestiegen, um dich zu erlösen von all dem, was nicht erlöst ist in dir.

Weil Jesus alle Höllen durchlitten hat, kann er mich befreien. Es ist wie auf den Ikonen vom Abstieg Christi in die Unterwelt. Jesus geht zu denen, die im Machtbereich des Todes sind und verwandelt damit die Zone der Gottesferne, der Beziehungslosigkeit und Finsternis. Die Botschaft des Karfreitag ist: Gott ist bis in die Hölle hinabgestiegen. Damit gibt es keinen Ort der Gottlosigkeit mehr.

Sein Codewort zur Überwindung des Todes aber heißt:

Du wirst nicht sterben. In Ewigkeit wirst du nicht sterben.

Sammeln Sie all Ihre Aufmerksamkeit in Ihrem Herzen und hören Sie:

Siehe, mit ewiger Liebe habe ich Dich geliebt. Du wirst nicht sterben.